

Guter Einstieg in die Sonographie

In der 4. komplett überarbeiteten Auflage des Sono-Trainers wird der Leser Schritt für Schritt an die Oberbauchsonographie herangeführt. Das Buch richtet sich vor allem an junge Ärzte in der Ausbildung ohne Sonographievorkenntnisse. Durch die zahlreichen Abbildungen und Sonographiebilder kann das Dargestellte sehr leicht nachgeschallt werden. Nach einem Einführungskapitel über Untersuchungstechnik und -gerät wird im 2. Kapitel in wenigen Sätzen ein Überblick über wichtige physikalische und technische Grundlagen vermittelt. In den folgenden Kapiteln 3–12 werden einzeln die Organe dargestellt. Jedes Organkapitel ist nach dem gleichen Prinzip aufgebaut und führt vom Einfachen zum Schwierigen hin: Zunächst wird das orientierende Aufsuchen des Organs anhand schematischer Darstellung und Sonobilder anschaulich erklärt. Im Weiteren erfolgt die Darstellung der Organ-

details und Organnachbarschaften. Abschließend werden auch die wichtigsten pathologischen Befunde und Differenzialdiagnosen mit entsprechenden Sonobildern gezeigt. Wichtige Merksätze und Tipps sind in farblich abgesetzten Kästen am Seitenrand hervorgehoben. In Kapitel 13 wird der Ablauf einer systematischen Untersuchung mit Formulierungshilfen dargestellt. Im neu aufgenommenen 14. Kapitel wird gezielt auf das Sonokonsil eingegangen. Hier findet der Leser Tabellen mit Vorschlägen zur systematischen sonographischen Befunderhebung.

Fazit: Der Sono-Trainer eignet sich für Kollegen/innen als Einstieg in die Untersuchungstechnik in Form eines Selbstlernkurses. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Claudia Hafner

Claudia Hafner ist Fachärztin für Innere Medizin und Allgemeinmedizin und arbeitet seit 5 Jahren in einer Gemeinschaftspraxis für Gastroenterologie und hausärztliche Innere Medizin.

Berthold Block
Der Sono-Trainer
Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die Oberbauchsonographie
Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2008
4. Auflage, 291 S, 900 Abb., 39,95 €



ten werden in Wort und Bild dargestellt, ergänzt durch intensivmedizinische Arbeitstechniken und Reanimation. Dies sind neben pflegetypischen Tätigkeiten wie Blutzuckermessung oder Blutdruckmessung auch anspruchsvolle Tätigkeiten wie ZVK-Anlage, Intubation, Dilatations-tracheotomie und Pleuradrainagen. Gerade bei den banalen Tätigkeiten wie Blutdruckmessen finden sich sehr wichtig Hinweise auf die Konsequenzen fehlerhafter Technik. Sicher wird man allein anhand der Lektüre des Doc's Coach nicht in der Lage sein, zu intubieren oder einen Subclaviakatheter legen zu können. Aber das Manual schafft die Möglichkeit, sich über den Arbeitsablauf vorab Schritt für Schritt zu informieren, die relevante Anatomie zu rekapitulieren und unter Assistenz eines erfahrenen Kollegen gut vorbereitet ärztliches Handeln zu erlernen. Die zahlreichen Abbildungen erleichtern die Vorstellung der korrekten Arbeitstechnik. Sehr sinnvoll sind immer wieder die Hinweise auf hygienisch korrektes Handeln. Auch die Darstellung wichtiger Neuerungen z.B. verletzungssichere Braunülen oder die CO₂-Messung zur Überprüfung der korrekten Tubuslage überzeugen. Hilfreich sind auch die

teilweise am Ende eines Kapitels eingefügten Wiederholungsfragen, z.B. zur Beurteilung einer BGA. Entsprechend der abgebildeten Prozeduren gehören zur Zielgruppe neben Ärzten zu Beginn der Weiterbildung auch Pflegekräfte, insbesondere im Anästhesie- und Intensivbereich.

Fazit: Bei gutem Preis-Leistungs-Verhältnis ist das Buch aufgrund seines Formats zur Vor- und Nachbereitung zu Beginn der Klinikaktivität gut geeignet, um ärztliches Handwerk korrekt zu erlernen, wobei – wie im Klinikalltag üblich – ärztliche und pflegerische Tätigkeiten sich zum Teil überlappen. Gutes Stichwortverzeichnis, knappes Literaturverzeichnis. Verwirrend am Anfang die Symbole im Text und Bild.

Dr. Ruth Rusche MPH



Dr. Ruth Rusche ist Internistin und Diabetologin (DDG) und arbeitet als Oberärztin in der Neurologischen Klinik Bad Neustadt. Dort ist sie u.a. für die Ausbildung der Assistenzärzte, den Aufbau eines QM-Systems und die Zertifizierung der Klinik zuständig.

Matthias Hofer
Doc's Coach
Praktische Fertigkeiten für Klinik und Praxis
Didamed Verlag, Düsseldorf 2008
192 S., 1041 Abb., 14 Tab., 29,90 €

Hilfreiches Bilderbuch

Der erste Eindruck: Ein großformatiges Bilderbuch mit wenig Text. Beim genauen Hinschauen dann eine positive Überraschung: Alle im internistisch-neurologischen Stationsalltag routinemäßig notwendigen Tätigkei-

Möchten auch Sie Bücher für BDI aktuell rezensieren?

Wir suchen Rezensenten für folgende Titel:

Haverkamp/Herth/Messmann
Internistische Intensivmedizin
Georg Thieme Verlag KG

Fauci et al.
Harrisons Innere Medizin
McGraw-Hill/ABW Wissenschaftsverlag

Schoenenberger/Haefeli/Schifferli
Internistische Notfälle
Georg Thieme Verlag KG

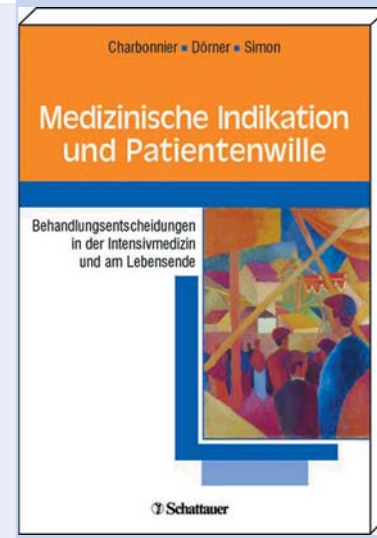
Schurr/Kunhardt/Dumont
Unternehmen Arztpraxis
Springer Verlag

Furger
Innere quick
Georg Thieme Verlag KG

Schneider/Richling
Arzneimittel 2009
Georg Thieme Verlag KG

Zeidler/Michel
Differenzialdiagnose rheumatischer Erkrankungen
Springer Verlag

Wenn Sie Interesse haben, eines der genannten Bücher zu besprechen, schicken Sie bitte eine E-Mail an BDI-aktuell@thieme.de. Bitte geben Sie uns darin auch Informationen zu Ihrer aktuellen Tätigkeit und Ihren Interessengebieten.



Ralph Charbonnier, Klaus Dörner, Steffen Simon
Medizinische Indikation und Patientenwille
Behandlungsentscheidungen in der Intensivmedizin und am Lebensende
Schattauer Verlag, Stuttgart 2008
148 S., 34,95€

Das alltägliche Dilemma!?

Mit dieser Überschrift treffen die beiden Autoren dieses Buches den Nagel auf den Kopf. „Medizinische Indikation und Patientenwille“ ist kein klassisches Lehrbuch oder gar Nachschlagewerk, wie man es aus vielen Bereichen der medizinischen Fachliteratur gewöhnt ist und nur zu gut kennt. Vielmehr wird hier ein im klinischen Alltag leider viel zu häufig auftretender Konflikt aus der Sicht unterschiedlicher Berufsfelder und damit einhergehenden Betrachtungsweisen dargestellt. Die drei Herausgeber haben insgesamt 14 Autoren aus den Bereichen Medizin, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften und der Theologie die Möglichkeit gegeben das Problemfeld, das sich aus der Autonomie des Patienten und des medizinisch Machbarem ergibt, darzustellen.

Dabei kommt es den unterschiedlichen Autoren nicht darauf an, ein Patentrezept zu liefern, vielmehr soll das gesamte Buch dazu dienen, Lesern, die sich beruflich oder durch private Umstände mit dem Thema beschäftigen müssen, eine Art Handwerkzeug zu liefern, das es ihnen ermöglicht Entscheidungen zu treffen, die auf einem festen Fundament stehen. Alle Kapitel sind dabei klar strukturiert aufgebaut und durch Zwischenüberschriften unterteilt. Bis auf ein Kapitel schließen alle mit einem Fazit, so wird dem Leser die Möglichkeit gegeben, sich nochmals die wichtigsten Gesichtspunkte oder Thesen vor Augen zu führen. Die

zum Teil sehr umfangreiche Quellenangaben und Hinweise auf weiterführende Literatur geben die Möglichkeit, sich mit der angesprochenen Thematik oder Sichtweise eingehender zu beschäftigen. Einige Autoren liefern Praxisbeispiele aus ihrem Alltag, die es dem Leser zusätzlich erlauben, sich besser in Einzelaspekte der Problematik einzudenken. Auf Grafiken oder Entscheidungsbäume, wie wir sie nur zu gut aus der Fachliteratur kennen, wird hier weitestgehend verzichtet. Da man durch dieses Buch zum Denken angeregt werden soll und nicht zum einfachen Auswendiglernen, vermisst man die grafische Darstellungen nicht. Sprachlich gibt es einige spürbare Ungereimtheiten, so werden teilweise auch für Laien gängige Fachbegriffe wie Hypertonus erklärt, während andere wie zum Beispiel naso-gastrale Sonde unerklärt bleibt. Dadurch ergeben sich einige Fragen in Hinblick auf die Zielgruppe dieses Buches. Obwohl die Autoren aus breitgestreuten Berufsfeldern kommen und somit ein umfassender Blick auf das Thema gewährt wird, fehlen die eigentlich Betroffenen. Weder ehemalige Patienten noch Angehörige bekommen hier die Gelegenheit, ihre Sichtweise darzustellen. Zwar gehen alle Autoren auf die Patienten und Angehörigen und deren Konflikt ein, dennoch sind diese Darstellungen stets durch eine professionelle Brille getrübt. Hier wären eventuell kurze Schilderungen von Betroffenen, über die geschilderten Praxisbeispiele hinaus, sicherlich besonders für Berufsanfänger oder Betroffene hilfreich.

Fazit: „Medizinische Indikation und Patientenwille – Behandlungsentscheidungen in der Intensivmedizin und am Lebensende“ ist ein sehr empfehlenswertes Buch für alle, die sich mit diesem alltäglichen Dilemma beschäftigen oder beschäftigen müssen. Die durch dieses Buch ausgelösten Denkanstöße helfen mit Sicherheit allen Beteiligten, besser mit den stets höchst emotionalen Situationen umgehen zu können oder die „richtigen“ Entscheidungen zu treffen.

Kai Michael Schmidt-Borko



Kai Michael Schmidt-Borko ist als Arzt bei der Bundeswehr zurzeit im Bereich der Führung und Organisation tätig und in Weiterbildung zum Facharzt Innere Medizin.

